

bes der gesamten Armee. 1820 GM und Brigadier in Olmütz, dann in St. Pölten und in Italien. 1826 Frh., 1831 FML und Divisionär in Prag. 1832 nach Bregenz versetzt, wirkte K. ab März 1835 als Divisionär in Wien bis zu seiner im Oktober 1837 erfolgten Pensionierung. Ab 1834 war K. Inhaber des IR. 40. K., der sich in einer Reihe von Denkschriften mit Fragen der Truppenausbildung, Taktik und der Organisation des Generalstabes befaßt hatte, widmete sich im Ruhestande besonders seinen künstler. Neigungen, alter Musik, Malerei und Radierung.

W.: *Études à l'eau forte dédiées à Madame la Baronne K. née Baronne Wezlar Blankenstern*, 45 Bll. (Arbeiten von 1814–41), 1844.

L.: O. Posselt, *Geschichte des k. u. k. IR. Ritter v. Píno n. 40, 1913, S. 603*; O. Regele, *Generalstabschefs aus vier Jahrhunderten, 1966, s. Reg.*; J. Stanka, *Geschichte des k. u. k. IR. Erz. Carl n. 3, Bd. 2, 1894, S. 31*; A. Gf. Thürheim, *Licht- und Schattenbilder aus dem Soldatenleben und der Ges., Tagebuchfragmente und Rückblicke eines ehemaligen Militärs, 1876, S. 35 f.*; *Hirtenfeld-Meynert 3; Wurzbach; Thieme-Becker; Kosch, Das kath. Deutschland.* (Egger)

Koudelka Pauline Freiin von, Malerin. * Wien, 8. 9. 1806; † Wien-Ober-St.-Veit, 30. 7. 1840. Tochter des Vorigen, Tante des Admirals Alfred Frh. v. K. (s.d.); anfangs Schülerin ihres Vaters, dann des Blumenmalers F. X. Petter, später von Waldmüller beeinflusst. Sie stellte an der Akad. zu St. Anna 1830, 1832, 1834, 1835, 1837 und 1838 Blumenbilder und -stilleben aus, die motiv. von den Holländern van Tulden und Seghers beeinflusst sind (dekorativ umkränzte Madonnen und Heilige im Relief). Mit ihren zeichner. durchgebildeten, naturwahren und farbenfrohen Gemälden entwickelte sie sich zur bedeutendsten Blumenmalerin des vormärzlichen Wien (datierte Werke 1829–40). K. war ab 1835 mit dem Staatsmann A. Ritter v. Schmerling (1805–93) verheiratet.

W.: Fruchtstück, Öl, 1830, Hist. Mus. der Stadt Wien; Blumengirlanden um Madonnenrelief („Silentium“), Öl, 1834, Österr. Galerie; 26 weitere Werke in Privatbesitz.

L.: *Die Furche, 1966, n. 51*; *Bénázi; Müller-Singer; Seubert; Thieme-Becker; Lex. der Frau; Wurzbach; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh., 1/2, 1895, S. 750 f.*; G. K. Nagler, *Die Monogrammistinnen . . . Bd. 4, 1919, S. 845, n. 2805*; F. v. Pelzel, *K.-Jubiläums-Dichterbuch, 1899, S. 55*; *Katalog der Hist. Kunstausst. 1877 (Wien), S. 269; Blumen und Früchte, Ausstellungskatalog der Galerie St. Lucas Wien, Dezember 1966.* (Schöny)

Koukl Antonín, Schriftsteller. * Prag, 1. 5. 1860; † Prag, 26. 2. 1884. Rechtsstud. durch frühen Tod jäh beendet. Außer satir. Versen und Gedichten, die soziale

Einstellung zeigen, schrieb er Erzählungen, Dramen und Opernlibretti („Die Hochzeiter“ zur Musik von K. Kovařovic).

W.: *Básně humoristické a satirické (Humorist. und satir. Gedichte), 1880*; *Moderní Ariadna (Die neuzeitliche Ariadne), 1881*; *Lov mladého krále (Die Jagd des jungen Königs), 1881*; *Písně o mozozech (Die Lieder von den Schwienen), 1883.*

L.: M. Hýšek, *Sířhané struny zvuk (Der Klang der abgerissenen Saite), 1940, S. 403*; *Otto 14.* (Havel)

Koula Jan, Architekt. * Böhm. Brod (Český Brod, Böhmen), 7. 2. 1855; † Prag, 18. 5. 1919. Nach Ausbildung in Prag (Techn. Hochschule) und Wien (Akad. der bildenden Künste bei Hansen) dauernd in Prag tätig. 1880 Priv.Do., 1897–1919 o. Prof. an der Prager Techn. Hochschule. Der Schwerpunkt von K.s Tätigkeit ruhte vor allem in der sogenannten kleinen Architektur sowie in theoret. und kunstgeschichtlichen Arbeiten, in welchen er die tschech. hist. (Renaissance-), die „nationale“ und mitunter auch die antike Architektur als Ausgangspunkt für zeitgenöss. Schaffen propagierte. K. beschäftigte sich außerdem mit Problemen des Städtebaus und der Regulation sowie mit Fragen der Denkmalpflege (Erster Obmann des Klubs für Alt-Prag). 1892–1917 Dir. der hist. archäolog. Smlg. des Museums des Königreichs Böhmen. In dieser Periode veröff. er eine Reihe vornehmlich ethnograph. eingestellter Fachstud., die in einem Monumentalwerk über böhm., mähr. und slowak. Keramik gipfeln sollten; die Arbeit blieb jedoch unvollendet. K. war ein hervorragender Zeichner und Aquarellist.

W.: Familienhaus, Prag-Bubenetsch, 1896; Stud. und Entwürfe zum Letná-Tunnel, Prag, 1897–1911; Tschech. Interieur auf der Pariser Weltausst., 1900; Eiserne Svatopluk-Cech-Brücke, Prag, 1906–08; Sgraffito-Schmuck am Rathaus von Pilsen, 1909–1910; verschiedene urbanist., architekton. und kunstgewerbliche Entwürfe; Publ.: Denkmäler des Kunstgewerbes in Böhmen und Mähren, I. und II. Serie, 1882–88; etc.

L.: *Toman; Otto 14, Erg.Bd. III/2*; Z. Wirth-A. Matějček, *Česká architektura 1800–1920 (Tschech. Architektur 1800–1920), 1922; Ausstellungskatalog, Techn. Nationalmus., Prag, 1955.* (Kudělka)

Koumas (Kumas) Konstantin Michael, klass. Philologe, Philosoph und wiss. Schriftsteller. * Larissa (Thessalien), 26. 9. 1777; † Triest, 13. 5. 1836. K. widmete sich klass. Stud. in Tournovo unter Johann Oekonomos. Nach einem Studienaufenthalt in Deutschland und Wien unterrichtete er in verschiedenen griech. Städten, wurde später Prof. der Phil. an der von dem Fürsten Demetraky 1799 gestifteten Schule in Konstantinopel, war ab 1810